

Bedeutung und Funktionalität hessischer Naturwälder im Klimawandel

Hess. Landesnaturschutztagung 16.11.2021

Mark Harthun

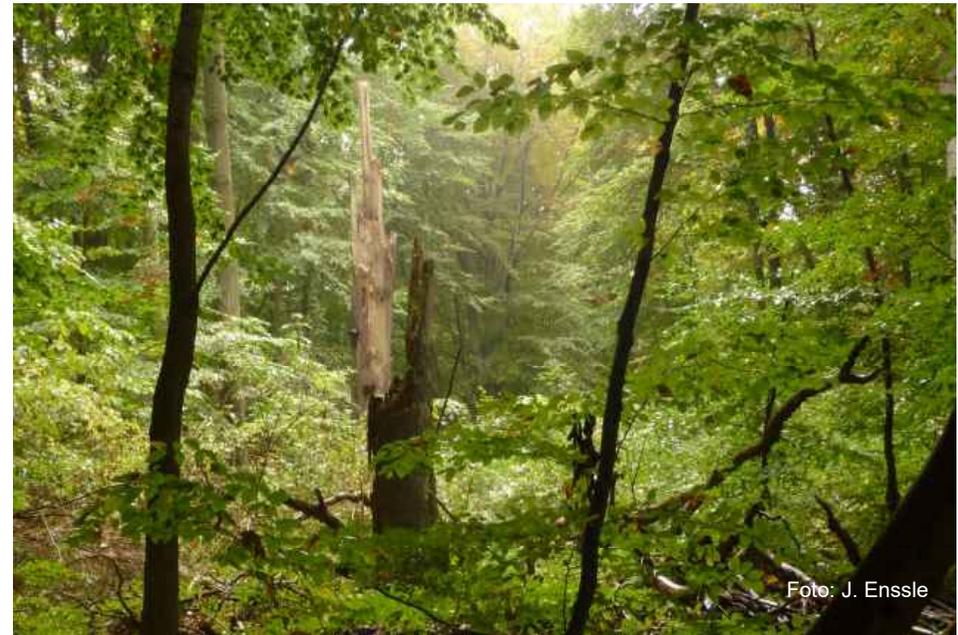


Foto: J. Enssle



Taunus 2020

Foto: NABU/H.-J. Herr

Laubwälder der Zukunft: Jünger, lichter, niedriger, holzärmer ?

1. Klimawandel: „...Sukzessionen der Landschaft ..., die ggf. in die Vegetationsformen der lichten Wälder der Hartlaubgehölze (...) bis hin zur Trockensavanne reichen könnten“

Waldbewirtschaftungskonzept für den Kommunalwald im Forstamt Nidda 2020

2. Forstwirtschaft:

„Nutzung bevor Entwertung“

„...gilt bei der Eiche daher umso mehr: ‚Jetzt oder nie‘“

Arbeitsanweisung für die Holzernte 2020/21, Landesbetrieb HessenForst 2020

Domino-Effekt?

Wo soll es in Zukunft noch alte Wälder geben? Strategie:

Reparieren oder Vorsorge?

Stressfaktoren



Foto: M. Harthun

Widerstandskraft der Wälder im Klimawandel: Elastizität / Resilienz des Ökosystems

Klimaanpassungsstrategien

1. Optimierung der Lebensräume
2. Biotopverbund
3. Standörtliche und genetische Diversität

Foto: Naturwaldreservat östlich Oppershofen

Foto: M. Harthun





Foto: NABU/H.-J. Herr, 7. Juli 2020

Naturwaldreservat

„Wald östlich von Oppershofen“ 2020
240 m ü.NN, 140-160 Jahre, seit 32 Jahren nutzungsfrei,
733 fm/ha

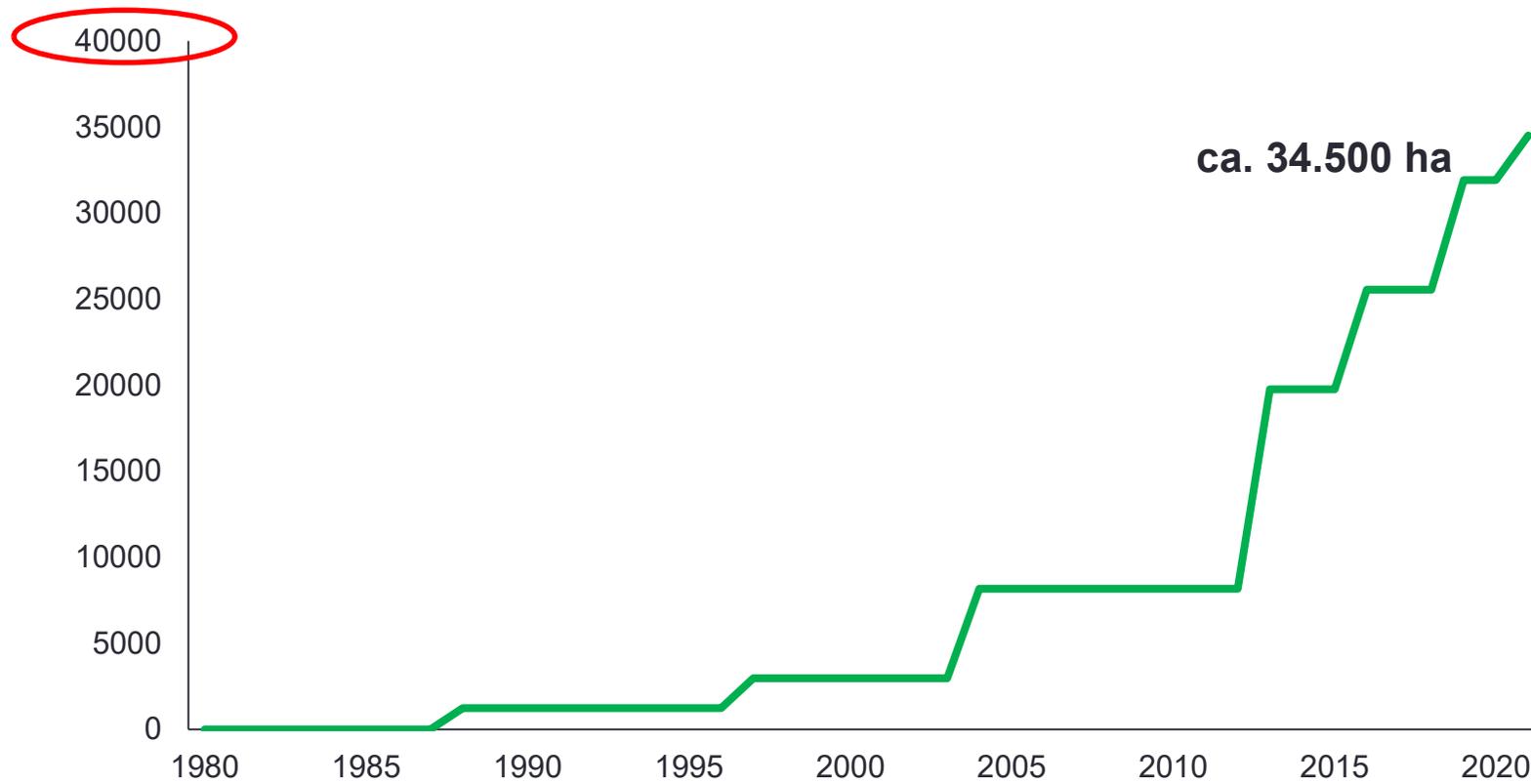
Wirtschaftswald

363 fm/ha

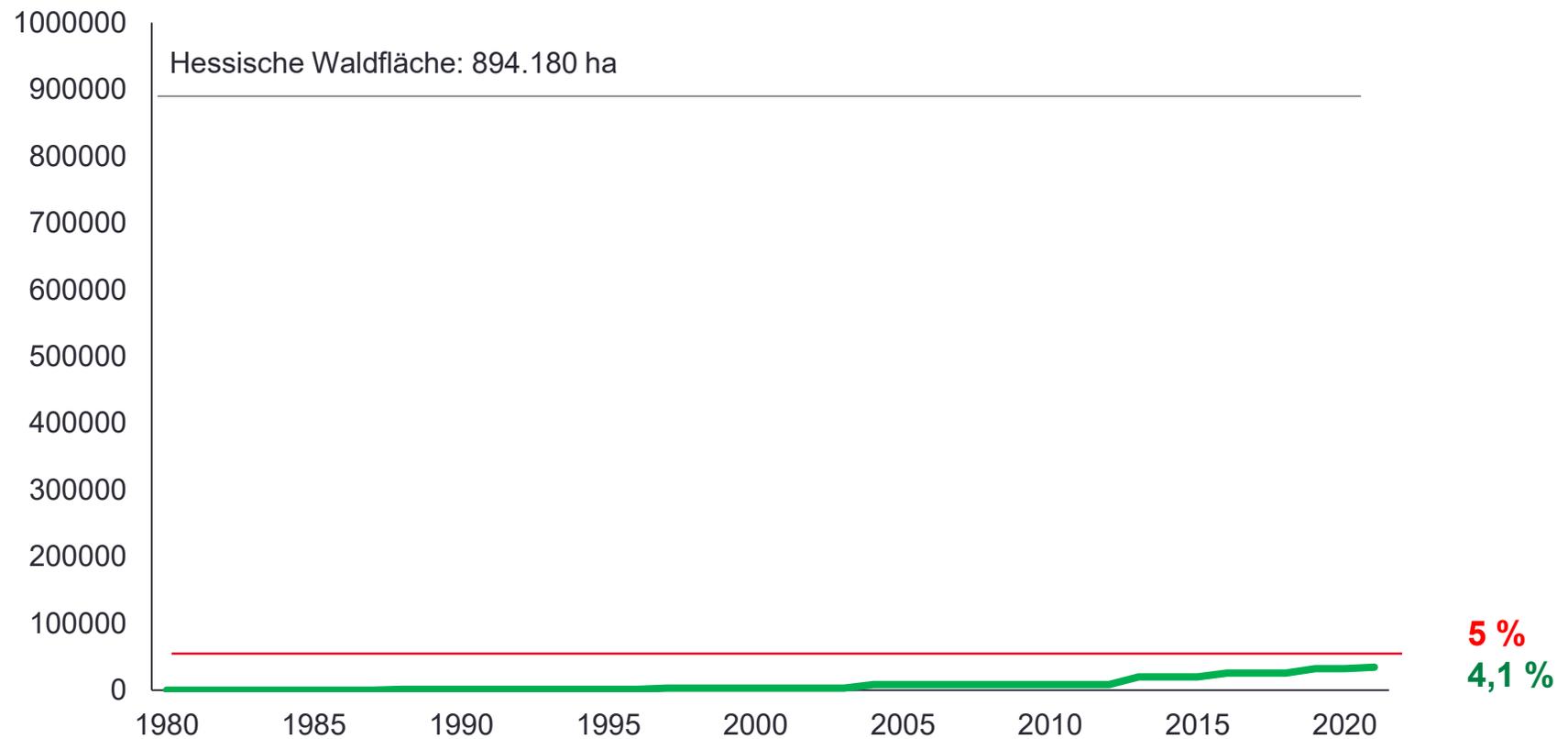


Foto: NABU/H.-J. Herr, 10. September 2020

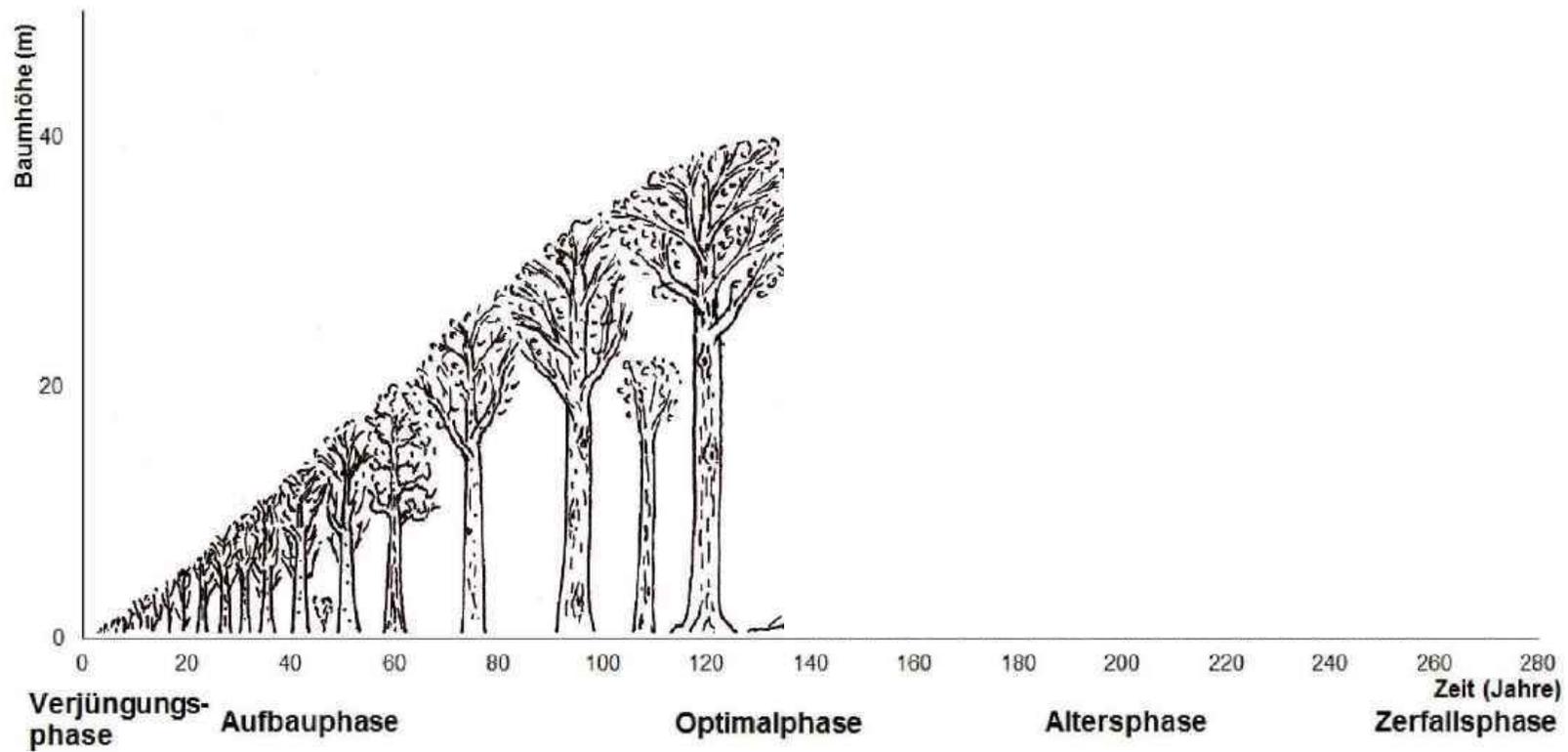
Wälder mit natürlicher Entwicklung in Hessen (ha)



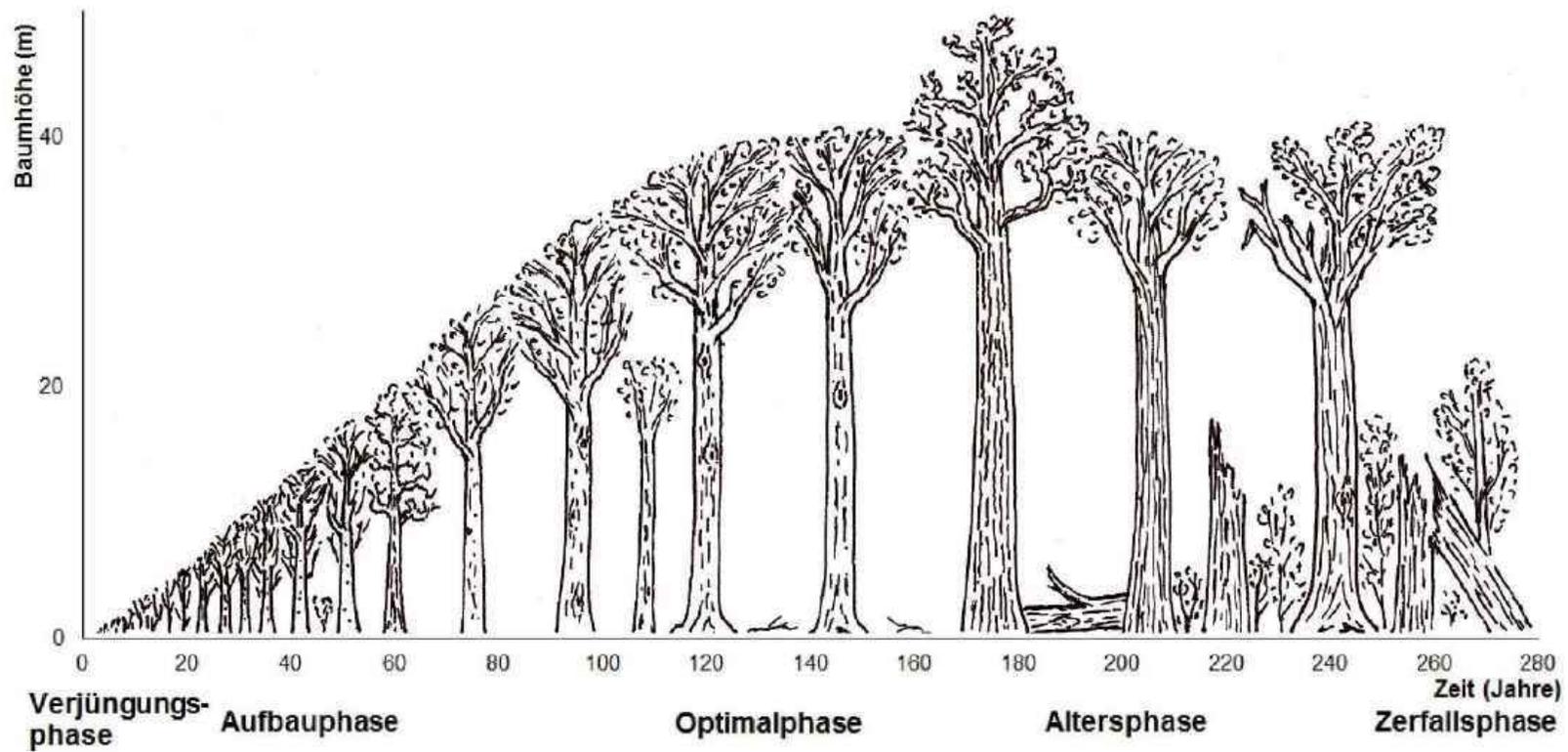
Ziel Nationale Biodiversitätsstrategie: 5% bis 2020 (LANA 1992)



1. Optimierung der Lebensräume: Lebenszyklus des Waldes



1. Optimierung der Lebensräume: Lebenszyklus des Waldes



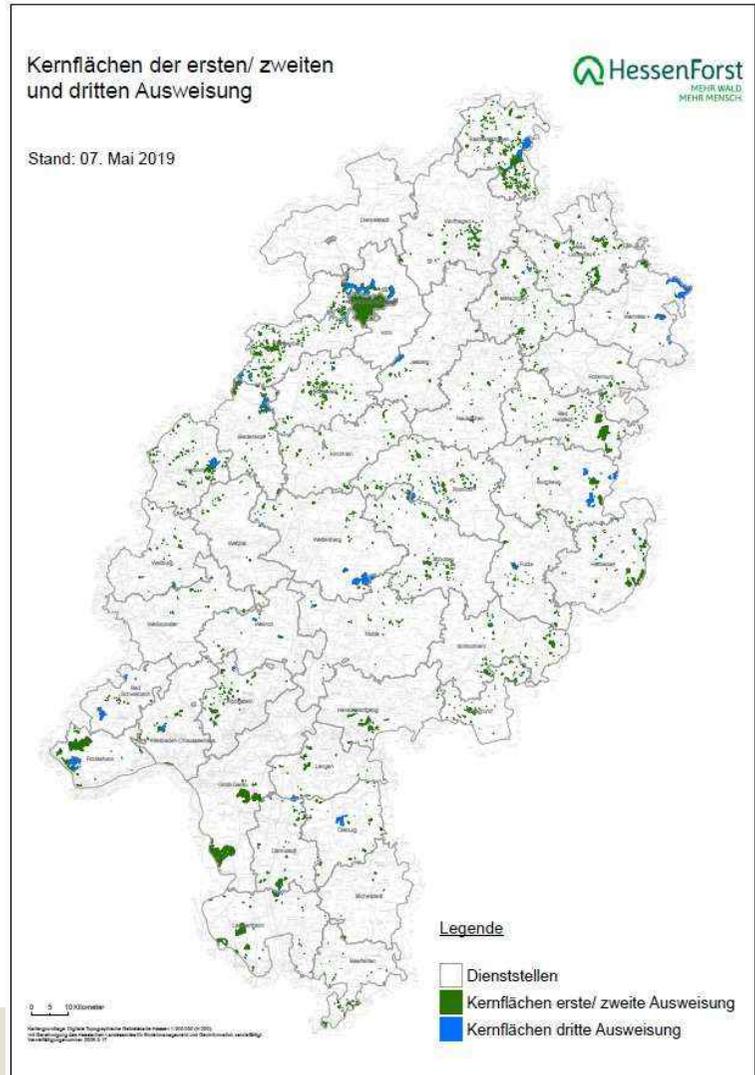
Waldreiches Hessen

42 % der Landesfläche ist Wald

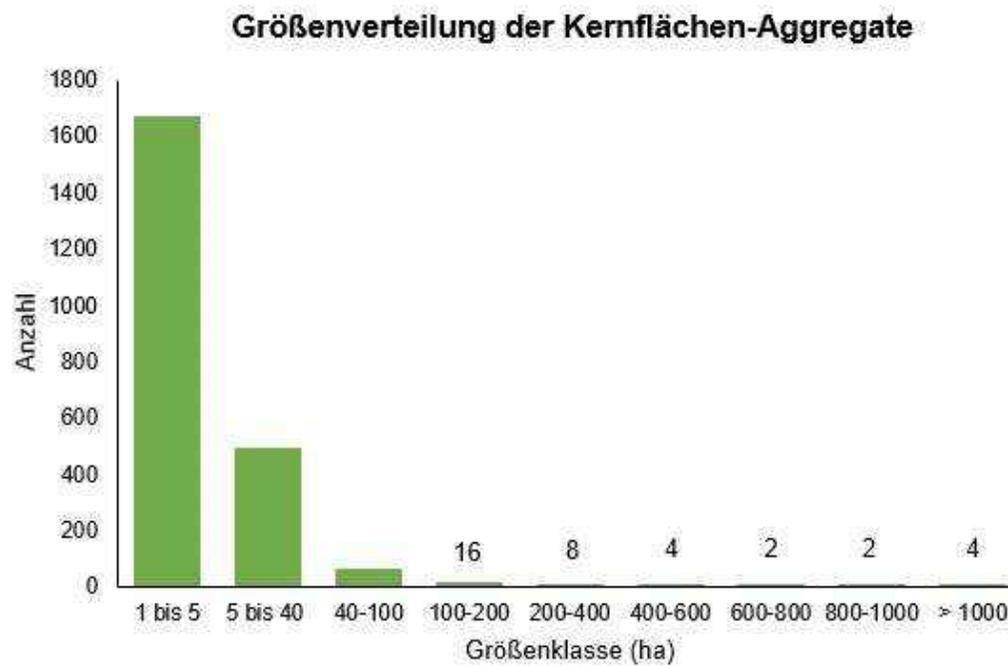
38 % der hess. Wälder sind Eigentum des Landes

60% der hess. Wälder sind Laubwald

Wälder mit natürlicher Entwicklung in Hessen



– ein Bollwerk gegen den Klimawandel?



Mindestdichte von Habitaten

Geringe Mobilität:

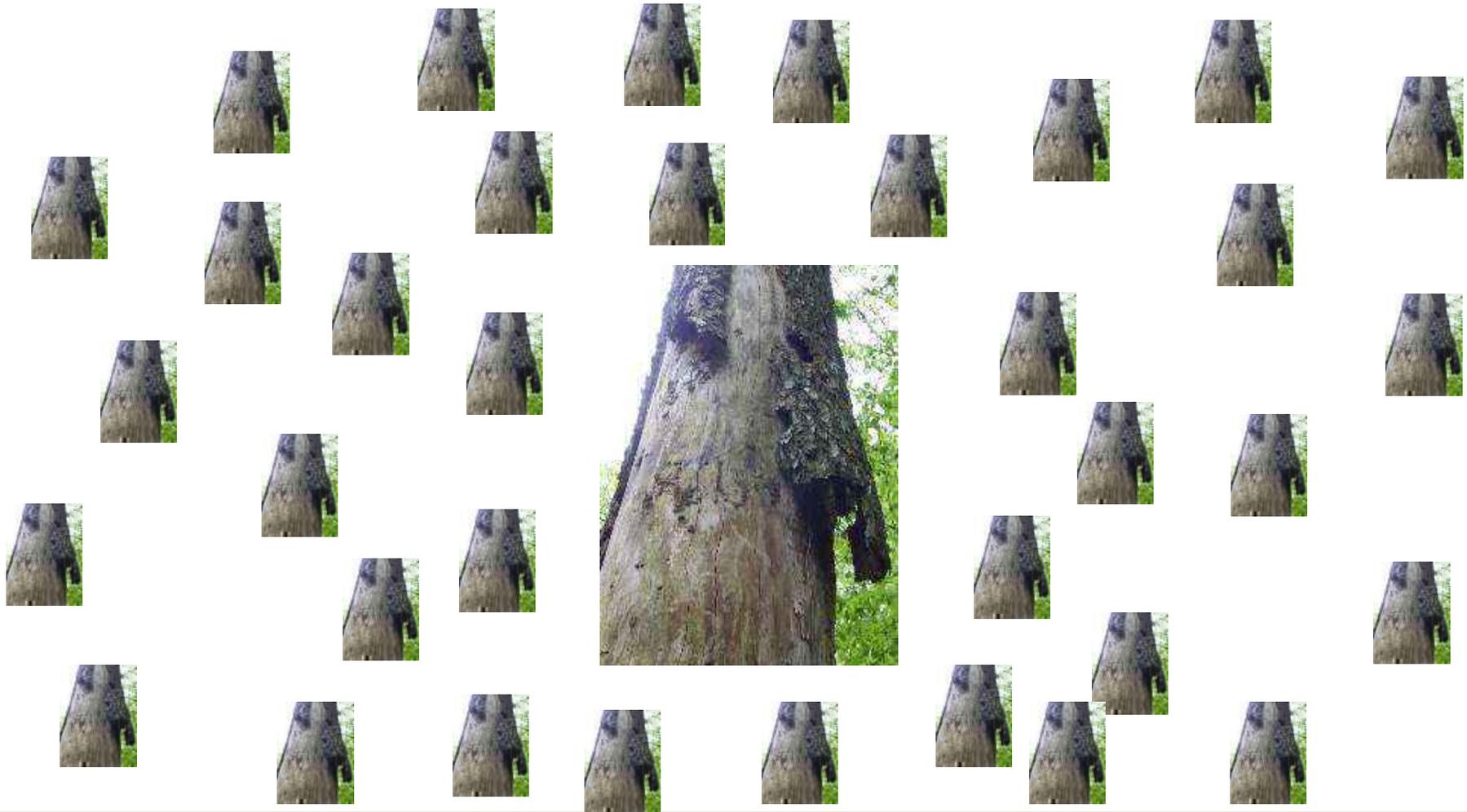
- Eremit: 30 bis 190 m
- Knochenglanzkäfer: 500 m

Wechselquartiere:

- Bechsteinfledermaus (35-40 Baumhöhlen)
- Mopsfledermaus



Foto: Bechsteinfledermaus, O. Schäfer



NABU

Habitatkontinuität Kleinste überlebensfähige Populationen Minimalareale

Individuendichten

- Eremit: Pro Liter Mulm 1 Larve
- Veilchenblauer Wurzelhalsschnellkäfer: ca. 100 pro Baum

Je mehr Individuen, desto mehr Ausbreitungspotenziale
(Quellpopulationen)

Bsp. Minimalareal:

Quartierverbund Bechsteinfledermaus: bis zu 154 ha
+ Nahrungsräume

Foto: Naturwald Fauler Ort, M. Harthun



2. Biotopverbund

Verbändevorschlag Wildnisgebiet Taunushöhen (1039 ha,
340-700 m ü. NN)

Foto NABU/H.J. Herr

3. Standörtliche und genetische Diversität

Verbändevorschlag Wildnisgebiet Kammerforst am Rhein 1122 ha (bisher: 565 ha), 200-540 m ü. NN

Foto NABU/M. Delpho

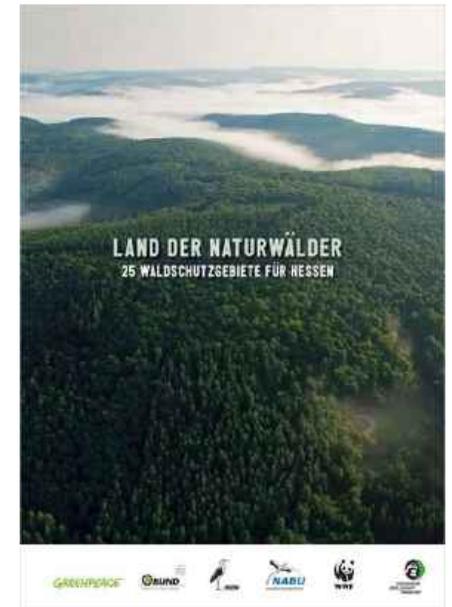


**Optimale Lebensbedingungen nur in Wildnisgebieten
Natur Natur sein lassen - Dynamik auf Landschaftsebene**

Wispertaunus 1088 ha, NABU/M. Delpho

Wildnisgebiete in Hessen

1. Nationalpark Kellerwald-Edersee (6380 ha)
2. Reinhardswald (1293 ha)
3. NSG Kühkopf-Knoblochsaue (1115 ha)
4. Wispertaunus (1088 ha)
5. Westlicher Vogelsberg (1025 ha)



www.naturwald-hessen.de

Ziel der Nationalen Biodiversitätsstrategie (bis 2020):

2 % der Landesfläche

Tatsächliche Wildnisgebiete in Hessen:

0,5 % der Landesfläche



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Foto: Y. Albe